

Ich bin jetzt heimatlos, doch bin auf dem Weg nach vorn. Ich glaub, es macht mir deshalb nichts mehr aus. Wachen überall, kümmern sich um dies und das; folgen mir, doch bald bin ich zu Haus. Ich suche Gründe, ich kann nicht verstehen, warum sie mich lehren still zu stehen. Früh am Morgen; unbefangen, doch nicht frei; zu viel Gepäck, um weit zu gehen. Ich brach mein Ehrenwort, diesmal ging es einfach schief; Leder Riemen wissen, wie man zähmt. Und heute wird es schwer; sitze auf dem Holzgestell; harre aus und warte wie gelähmt. Deine letzte Chance heißt, trage dein Kreuz; du kannst beten, wie ein Christ. Hab' nie gesagt, dass du gehen kannst; du wirst bleiben, wo du bist. Du magst es nicht hören, was ein Freund dir sagt, doch du solltest es mal probiern . er singt es nicht im Chor, doch der Rhythmus stimmt; es sind wir, die dirigiern . Ich spreche dich frei, du kannst bei uns sein und wirst kahl geschoren. Ich werd' nach dir sehen, du bist nicht allein, du wirst neu geboren! Ihr sagt, es sei zu früh, dass ich schießen lernen muss, denn dass hat der Minister nicht erzählt. Ich nenn' das Ernstfall: Panzerfaust und Nachtsichtglas; ich weiß nur, es wird bald neu gewählt. Warum trägt das Unheil Uniform? Warum vergeudet ihr Zeit mit mir? Wie viele Gründe reichen aus? Ich werd' nie so sein wie ihr! Ich komme mir vor wie beim Maskenball; trag vorschriftsmäßig Helm und Ausgehrock. Lauf in Verkleidung durch den Wald und trag mein Kreuz wie nen Wanderstock. Alte Männer sehen wie Monster aus, doch liegen brav am Swimmingpool; suchen, wie die Überlebenden, Trost und den Tod im Schaukelstuhl...!